

AUTOFOTOGRAFIE



I.
AUSGANGSLAGE &
ANALYSE



AB 6 JAHREN



5 – 25 TEILNEHMENDE
(MAX. 5 PRO
UNTERGRUPPE)



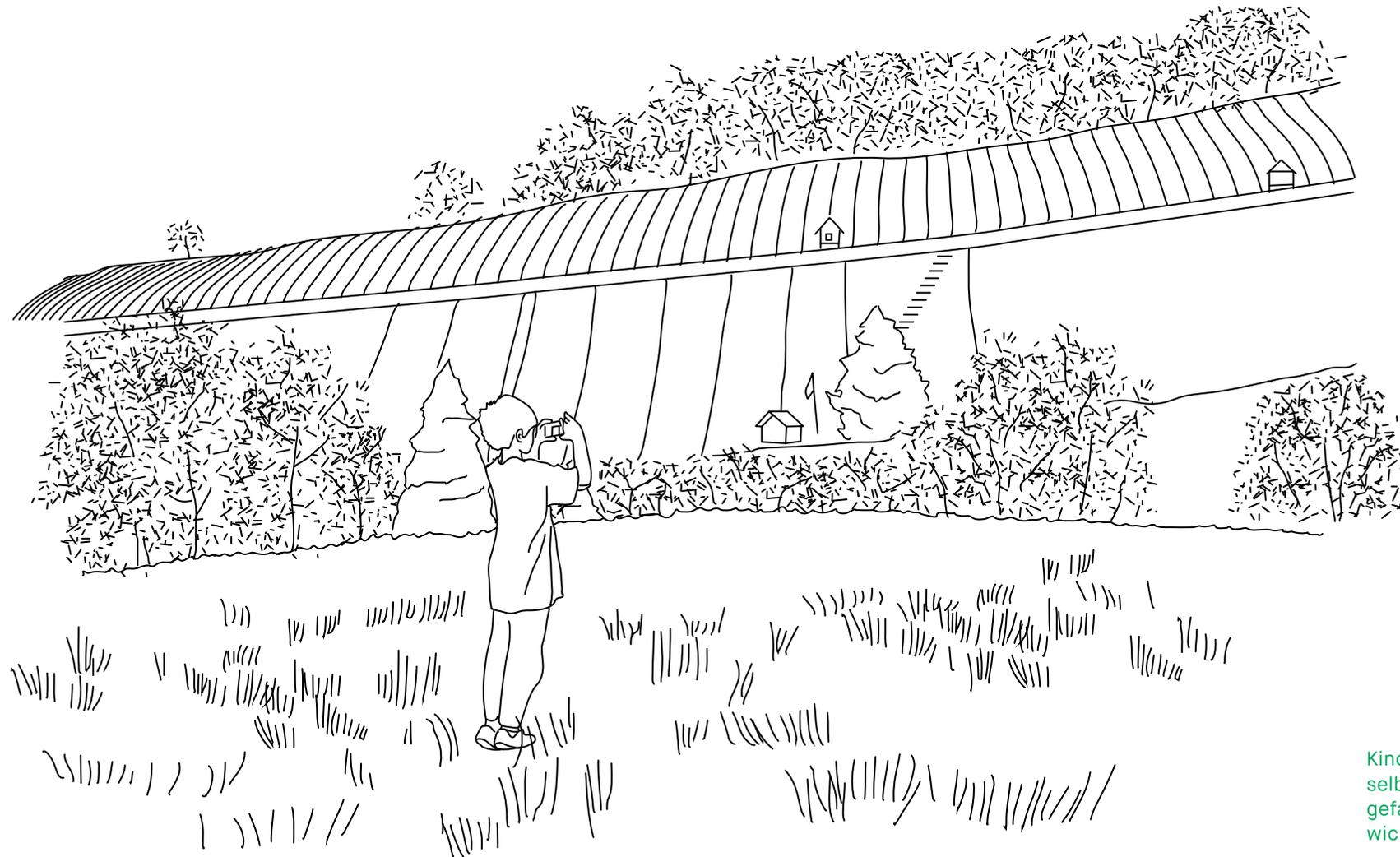
VORBEREITUNG: 1 STD.
UMSETZUNG: MIN. 2 – 3 STD.
NACHBEREITUNG: 2 STD.



DRAUSSEN
(QUARTIER / GEMEINDE)

KURZBESCHREIB

Zu einer konkreten Aufgabenstellung (z.B. «Fotografiere deine fünf Lieblingsorte im Quartier») wählen Kinder Freiräume (z.B. Treffpunkte, Freiräume in der Natur zur Erholung und zum Rückzug) aus und fotografieren diese. Durch die Auswahl der Motive entsteht eine Sammlung von Eindrücken zu den Freiräumen der Kinder. Abschliessend findet eine angeleitete Gruppendiskussion zu den Fotos statt.



Kinder fotografieren selbständig Orte, die ihnen gefallen und die für sie wichtig sind.

AUTOFOTOGRAFIE

ZIEL

Die Wahrnehmungen und Bewertungen der Freiräume aus Sicht der Kinder sind erhoben und ein Austausch der Ergebnisse innerhalb von Kleingruppen hat stattgefunden.

STÄRKEN DER METHODE

- Kinder wählen die für sie relevanten Freiräume eigenständig aus. Sie werden so als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt anerkannt.
- Austausch und Verdichtung der individuellen Wahrnehmungen und Bewertungen führen zu fundierten und gemeinsam getragenen Ergebnissen.
- Die Methode ist niederschwellig und ermöglicht die Teilnahme von Kindern, die sich sprachlich (noch) weniger gut ausdrücken können.

Die entstandenen Fotos lassen sich später auch für andere Projekte und Massnahmen nutzen.

BEZUG ZUR NATUR

- In der Aufgabenstellung wird nach naturnahen Freiräumen gefragt.
- Die Natur wird bei der gemeinsamen Diskussion bewusst thematisiert.

EMPFOHLENES MATERIAL

- Digitalkameras oder Einwegkameras (1 pro Gruppe)
- Klemmbretter (1 pro Gruppe)
- Notizpapier
- Stifte (1 pro Gruppe)
- Karten des Areal (1 pro Gruppe)
- 1 Laptop, Beamer oder Fotodrucker
- Stellwand (nur wenn Fotos ausgedruckt werden)

DURCHFÜHRUNG

1. Aufgabe (z.B. «Fotografiere deine fünf Lieblingsorte im Quartier») erläutern.

2. Kamera, Klemmbrett und Karte verteilen und erklären, wie die Kamera funktioniert. Zeitrahmen für die Aufnahmen der Fotos und Treffpunkt für den Abschluss mitteilen.

Eine Variante der Autofotografie ist die Fokussierung auf Spielplätze (Spielplatzbewertung) und Freizeitorte.

Es geht nicht um künstlerische Fähigkeiten, sondern um das Festhalten der Motive.

3. Kinder fotografieren Freiräume und notieren sich zu den fotografierten Motiven entsprechend der Frage- oder Aufgabenstellung Stichworte.

Mit klaren Rahmenbedingungen (Auftrag, Areal, Zeitraum) können ältere Kinder selbstständig unterwegs sein.

6. Diskussion der unterschiedlichen Wahrnehmungen, Standpunkte und Nutzungsansprüche mit abschliessender Feedbackrunde.

Wichtig ist, dass alle relevanten Informationen abgefragt werden und sich alle Kinder äussern können. Die Fachperson Partizipation und allenfalls Begleitpersonen müssen Acht geben, dass keine vorschnellen eigenen Interpretationen der Fotos ins Gespräch einfließen.

Der Gruppendiskussion ist ebenso viel Aufmerksamkeit zu widmen wie dem Fotografieren. Die subjektiven Wahrnehmungen werden erst durch die Gruppendiskussionen zu übergreifenden Interpretationen, Nutzungsmustern und Ansprüchen verdichtet.

5. Vorstellung der Fotos in den Gruppen. Nachfragen und Kommentieren der Fotos durch die restlichen Teilnehmenden innerhalb der Gruppen.

4. Ausdrucken oder Speichern der Fotos.